

DecolonizeNOW!

Erinnern. Umdenken. Verändern.

Eine-Welt-Landeskonferenz am 1. - 2. März 2024

#lakonrw2024



Programmübersicht

Freitag, 1. März 2024

ab 13 Uhr

Ankommen, Registrieren, Vernetzen (kein Mittagessen)

13:45 Uhr

Auftakt und Eröffnung der Eine-Welt-Landeskonferenz 2024

- Karsten Möring, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
- Monika Dülge, Geschäftsführerin Eine Welt Netz NRW
- Gilberte Raymonde, Driesen Vorstandsmitglied Eine Welt Netz NRW

14:15 Uhr

Impulsvorträge

1. Die koloniale Vergangenheit Deutschlands und Europas

Phänomene mit einem globalen Süd-Nord-Bezug lassen sich ohne einen Blick auf die transatlantische Umverteilungsgeschichte seit Kolumbus und Co. nicht erklären. Rassismus, eine unfaire Weltwirtschaft, Klimaungerechtigkeit oder Flucht und Migration – keiner dieser Bereiche ist ohne den Blick zurück zu verstehen. Wenn wir die Herausforderungen unserer Zeit angehen möchten, müssen wir uns zunächst damit befassen, wie sie entstanden sind. Mit diesem Blick auf die Geschichte möchten wir die Konferenz beginnen.

- Serge Palasie, Eine Welt Netz NRW

2. Der Einfluss des Kolonialismus auf die Welt von heute – Bestandsaufnahme und Handlungsmöglichkeiten

Wo können wir in der internationalen Geopolitik koloniale Kontinuitäten entdecken? Welche globalen Strukturen verhindern eine Dekolonialisierung? Nina van der Puije geht in ihrem Impulsvortrag diesen Fragen nach und sucht nach Lösungsansätzen in der Kooperationsarbeit. Sie plädiert für eine grundlegende Transformation internationaler Zusammenarbeit. Ein Schritt dorthin könnte die Einführung von Dekolonisierung als Querschnittsthema auf allen Ebenen der Entwicklungszusammenarbeit sein.

- Nina van der Puije, Humboldt Universität zu Berlin

16:00 – 16:20 Uhr

Kaffeepause

16:20 – 16:50 Uhr

Vertiefungsmöglichkeiten

Wahlmöglichkeit: Vertiefungsgespräche mit Serge Palasie oder Nina van der Puije

DecolonizeNOW!

Erinnern. Umdenken. Verändern.

Eine-Welt-Landeskonferenz am 1. – 2. März 2024

#lakonrw2024



17:00 – 18:30 Uhr

Diskutieren – Vernetzen – Engagieren (Workshophase Freitag)

1. Postkoloniale

Strukturen in multilateralen Entwicklungsbanken

Die Weltbank steht seit ihrer Gründung vor 80 Jahren auf undemokratischen Beinen. Nicht nur die Stimmrechtsverteilung, sondern auch die Besetzung des Präsidenten der Weltbank durch die USA (und beim Internationalen Währungsfonds durch europäische Länder) folgt den kolonialen Strukturen der Gründerzeit. Wie kann diese Bank da glaubhaft versichern, sich für eine Welt ohne Armut auf einem lebenswerten Planeten einzusetzen? Die fortgesetzte Förderung von fossiler Infrastruktur, auch über indirekte Finanzierung, lässt viel Geld in die Taschen von Konzernen fließen. Der geringe Fortschritt beim Ausbau von erneuerbaren Energien für Frauen und ihren Familien ist die Kehrseite. Wer die ungerechte Machtverteilung angehen will, muss auch die verkrusteten Strukturen in der Weltbank aufbrechen. Die fossile Schlagseite der Bank und ihre Reform werden Thema dieses Workshops sein.

- Ute Koczy, urgewald e. V.

2. Freiwilligendienste unter der Lupe – wer „hilft“ hier wem?

Mehr als 40 000 Freiwillige sind seit 2008 in über 70 Länder entsendet worden. weltwärts gehört inzwischen zu einem der größten entwicklungspolitischen Freiwilligendienste der Welt. Gleichzeitig zu diesem Erfolg ist die Kritik an Freiwilligendiensten wie dem weltwärts-Programm lauter geworden. Insbesondere aus postkolonialer Sicht lassen sich einige kritische Punkte in dem Programm finden. Gemeinsam wollen wir in diesem Workshop auf die (postkolonialen) Strukturen schauen, in denen sich die Zusammenarbeit von Entsende- und Partnerorganisationen bewegen. Welche Rollenverteilung gibt es? Wer trägt welche Verantwortung und welche Organisation profitiert am meisten von weltwärts? Außerdem wollen wir nach Ansätzen suchen, wie wir innerhalb der Strukturen achtsamer für koloniale Wirkungsweisen sein können

- Klaas Janowski, Eine Welt Netz NRW
- Lara Weindorf, Eine Welt Netz NRW

3. Decolonize the mind: Koloniale Macht in Sprache und Bildern

Welche kolonialen Bilder stecken in unserer Sprache? Was spricht aus den Bildern in entwicklungspolitischen und internationalen Projekten? Was macht das global und mit der deutschen Gesellschaft und was hat das mit Rassismus zu tun? Dieser Workshop bietet Impulse zur Reflexion von Sprache. Gemeinsam überlegen wir, wo koloniale Spuren im Wissensarchiv deutscher Sprache stecken, wo bestimmte Bilder koloniales Denken verstärken und was wir hinterfragen müssten, um auch unsere Köpfe zu dekolonisieren. Der Workshop ist offen für alle und soll eine Einladung zur weiteren Reflexion und Auseinandersetzung sein.

- Shavu Nsenga, Referentin für politische Bildung, Konfliktmediatorin und Beraterin

weiter auf Seite 3

DecolonizeNOW!

Erinnern. Umdenken. Verändern.

Eine-Welt-Landeskonferenz am 1. - 2. März 2024

#lakonrw2024



4. Afrikatage in Schulen dekolonial gestalten – Entwicklung eines Leitbildes

Im Rahmen des 25-jährigen Bestehens von „Africa Positive“ wird ein Konzept für Schulen entwickelt, das beinhaltet, wie Projektstage zum Thema Afrika von Klassen oder ganzen Schulen rassismuskritisch(er) durchgeführt werden können. Wie kann das Konzept für Schulen verständlich und zugänglich gemacht werden? Was brauchen Lehrkräfte für Informationen? Welche Konzepte oder Leitlinien gibt es bereits? Was soll das neue Konzept unbedingt beinhalten? Diese Fragen möchten wir mit allen Interessierten in diesem Workshop nachgehen. Da das Konzept in den Startlöchern steht, freuen wir uns auf Impulse, Fragen, Ideen und einen regen Austausch.

- Hannah Fischer, Eine Welt Netz NRW
- Veye Tatah, Africa Positive
- Moderation: Genet Alem, Africa Positive

5. Dekoloniale Perspektiven: Ressourcen, Macht und Weltwahrnehmung

Der Workshop „Dekoloniale Perspektiven: Ressourcen, Macht und Weltwahrnehmung“ widmet sich der kritischen Auseinandersetzung mit postkolonialen Strukturen. Sowohl das Bewusste als auch das Unbewusste werden hier betrachtet. Durch interaktive Aktivitäten werden die Teilnehmer*innen dazu angeregt, ihre Aufmerksamkeit auf verschiedene Aspekte zu lenken und tiefgreifende Diskussionen über globale Ressourcenverteilung zu führen.

Dieser Workshop bietet eine Gelegenheit zur kritischen Reflexion über historische Kontexte und ihre Auswirkungen auf die heutigen globalen Strukturen. Durch Dialog und Interaktion sollen die Teilnehmenden ein tieferes Verständnis für postkoloniale Realitäten entwickeln.

Referent*innen:

- Ka Kem, Iriba Brunnen
- Karen Kuntze, Iriba Brunnen
- Serge Palasie, Eine Welt Netz NRW

Abendessen und Pause

18:30 – 20 Uhr

Abendprogramm

20 Uhr

Ein Funke Pluriversum – mit Grupo Sal

„Ein Funke Pluriversum“ entspringt dem multimedialen Großprojekt „Pluriversum“. Dieses Event verbindet entwicklungspolitische Fragestellungen mit lateinamerikanischer Musik vom Grupo Sal Sextett und faszinierenden Projektionen des Künstlers Johannes Keitel. Freut euch auf ein Multimedia-Programm mit lateinamerikanischer Musik, fantastischen Projektionen und pointierten Beiträgen zu internationalen entwicklungspolitischen Brennpunkten. Gemeinsam mit dem Grupo Sal Duo und Alberto Acosta tauchen wir ein in die Welt des Pluriversums.

weiter auf Seite 4

Decolonize NOW!

Erinnern. Umdenken. Verändern.

Eine-Welt-Landeskonferenz am 1. - 2. März 2024

#lakonrw2024



Programmübersicht

Samstag, 2. März 2024

7:45 Uhr

Sportlicher Start in den Tag

Rave-Aerobic

Vital und mit guter Laune in den Tag! Alle sind herzlich eingeladen, den Tag bewegt zu starten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte Sportzeug mitbringen!

- Sascha Ivan, Eine Welt Netz NRW

9 Uhr

Begrüßung

9:15 - 11 Uhr

Drei parallele Diskussionsforen

1. Fairer Handel und koloniale Kontinuitäten

Was sind koloniale Kontinuitäten im (fairen) Handel? Bewegt sich der Faire Handel im kapitalistisch marktwirtschaftlichen System nicht noch in bestehenden kolonialen Machtasymmetrien und reproduziert Rassismus und Stereotype? Kritiker*innen bezeichnen z. B. Weltläden als „moderne Kolonialwarenläden“. Wo stehen die Akteur*innen des Fairen Handels in einer kritischen Betrachtung kolonialer Kontinuitäten? Was ist notwendig, um sich daraus zu lösen?

- Jürgen Sokoll, Eine Welt Netz NRW
- Doreen Thieke, Weltladen Marburg
- Silke Bölts, Forum Fairer Handel

2. Internationale Partnerschaften neu denken:

Bildung mit Menschen in kolonialisierten Ländern

Was sind dekoloniale Ansätze im Globalen Lernen? Internationale Partnerschaften auf Augenhöhe gelingen nur, wenn eine Pluralität von Perspektiven gleichwertig zu Wort kommt. Bildungsarbeit mit Partner*innen im globalen Kontext geht immer mit den Perspektiven der Menschen einher, die miteinander in Austausch kommen. Reproduzieren wir diese Machtverhältnisse oder findet eine Reflexion darüber statt? Welchen Einsatz braucht es, um eine tatsächliche, gelebte und gespürte Augenhöhe zu erreichen? Welche Methoden und Bildungsansätze gibt es? Über diese und weitere Fragen wird in diesem Forum diskutiert werden. Es werden Impulse zur Gestaltung von Partnerschaften gesammelt mit dem Ziel, Stereotype, Machtverhältnisse und postkoloniale Strukturen abzubauen.

- Angelica Garcia, Eine Welt Netz NRW
- Gabriela Morales Aguilar, Chat der Welten

weiter auf Seite 5

DecolonizeNOW!

Erinnern. Umdenken. Verändern.

Eine-Welt-Landeskonferenz am 1. - 2. März 2024

#lakonrw2024



3. Reworking „Entwicklungspolitisches Engagement?!“

Aus den Geisteswissenschaften wissen wir, dass Sprache unser Handeln beeinflussen kann, dass durch sie Wirklichkeiten geschaffen werden und dass sie unser Bewusstsein prägt. Eine Arbeitsgruppe von VENRO hat sich damit auseinandergesetzt, wie sich das westlich dominierende Entwicklungsnarrativ sprachlich überwinden lässt. Wie kann ein Selbstverständnis von Engagement in der Entwicklungspolitik ohne den Begriff der „Entwicklung“ auskommen? Mit euch möchten wir darüber sprechen, warum wir den Begriff kritisch sehen, welche Implikationen die sprachliche Überwindung hat und wo wir als Organisationen stehen, wenn wir mit dekolonialen Ansätzen unsere Praxis hinterfragen.

- Christopher Vent, Kindernothilfe e. V.

11:00 – 11:20 Uhr

Pause

11:20 – 13 Uhr

Podiumsdiskussion

(Wie) Können wir die Entwicklungszusammenarbeit dekolonisieren?

Dekoloniale Entwicklungszusammenarbeit ist eine gemeinsame Aufgabe, die nur durch die Anstrengungen und das Umdenken verschiedener Ebenen funktionieren kann. Im Panelgespräch bringen wir Akteur*innen der Politik, Inlandsarbeit, Wissenschaft, Kunst, Bildungsarbeit und der Entwicklungsdienste zusammen und beleuchten ihre Versuche dekoloniale Entwicklungszusammenarbeit zu realisieren. Freuen Sie sich auf einen lebhaften Austausch, vielfältige Ansichten und tragen Sie dazu bei, die Debatte über die Dekolonisierung der Entwicklungszusammenarbeit voranzutreiben.

Hierüber diskutieren auf dem Podium:

- Neven Subotic, well:fair foundation
- Dr. Anna Schwachula, German Institute of Development and Sustainability (IDOS)
- Alexander Mauz, Forum Ziviler Friedensdienst (ZFD)
- Dr. Bernd Kuzmits, BMZ
- Marianne Pötter-Jantzen, misereor
- Gifty Wiafe, Eine Welt Netz NRW e. V.

13:00 – 14:30 Uhr

Mittagessen und Pause

13:30 Uhr

Kurzführung durch die Ausstellung im Foyer

Versklavung, Kolonialismus, globale Ungleichheit – Transatlantische Umverteilungsgeschichte in vier Gemälden

- Serge Palasie, Eine Welt Netz NRW

Die Befassung mit der transatlantischen Umverteilungsgeschichte, die heutige globale Ungleichheitsphänomene erklärbarer machen kann, steckt noch immer in ihren Kinderschuhen. Um ein breiteres Bewusstsein für diese Geschichte und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu schaffen, kann Kunst ein wichtiges Medium sein. Die vier Gemälde, die Nasser Alshabani auf Leinwand gebracht hat, setzen hier an.

DecolonizeNOW!

Erinnern. Umdenken. Verändern.

Eine-Welt-Landeskonferenz am 1. – 2. März 2024

#Iakonrw2024



14:30 – 16 Uhr

Diskutieren – Vernetzen – Engagieren (Workshopphase Samstag)

1. Vorurteilsbewusste Ansätze im Globalen Lernen – im Fokus Rassismus

Wir begeben uns auf eine rassismuskritische Reflektions-Reise durch die Welt der Kinderbücher. Der Workshop basiert auf dem Ansatz der „vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung“. Dabei werden positive Beispiele aus dem Bereich der Kinderliteratur, aber auch der Spielzeugwelt vorgestellt.

- Nastassja Ott, Eine Welt Netz NRW
- Friederike Hanne, Referentin für „Bildung trifft Entwicklung“

2. Auf kolonialen Spuren durch Bonn – ein kritischer Spaziergang durch die Stadt

Auf diesem Spaziergang durch Bonn werden wir lernen, was Kolonialismus und Rassismus sind, in welchem Verhältnis beide zueinanderstehen und welche Auswirkungen sie haben; insbesondere auf unsere Gesellschaft heute. Dabei werfen wir einen Blick auf die Stadt Bonn und fragen nach den kolonialen Spuren, die wir vor Ort finden können.

- Marie Wurscher, Young Caritas Bonn

Treffpunkt pünktlich 13.45 am Eingang des GSI zur Fahrt mit der Bahn in die Innenstadt. Taschen können vor Ort im Haus Mondial deponiert werden.

3. Black feminist methodologies: informing and shaping (des)colonial approaches

Wer über die Folgen des Kolonialismus reden will und dekoloniale Perspektiven fordert, kommt um Genderungleichheiten nicht herum. Dabei bieten feministische Bewegungen aus Nord- Mittel- und Südamerika einige der innovativsten, sichtbarsten Formen der Organisation und des Widerstands. Sie schaffen es, mit ihren unterschiedlichen Hintergründen, die ineinandergreifenden Querverbindungen von Unterdrückungsmechanismen aufzubrechen. Und inspirieren künftige feministische intersektionale Praktiken. Gemeinsam mit der Doktorantin in InterAmerikanistik, Lívia De Souza Lima, die ebenfalls Co-Autorin des Buches „Feminism in Movement“ und Co-Gründerin des Kollektivs „Miradas Feministas“ ist, werden in diesem Workshop Schwarze und dekoloniale Methoden des Feminismus gezeigt.

Der Workshop findet auf Englisch mit deutscher Übersetzung statt.

- Lívia De Souza Lima, Universität Bielefeld

4. Indigenous knowledge and traditional practices, preserving wisdom for sustainability

Der Workshop mit dem Klimagerechtigkeitsaktivisten von „Voices of Resilience“ wird sich mit der Reaktion der Gemeinschaften im südlichen Afrika auf die Klimakrise befassen und die Bedeutung von indigenem Wissen und traditionellen Praktiken für die Nachhaltigkeit hervorheben. Tafadzwa Chando, Youth & Climate Aktivist, teilt seine Erkenntnisse über innovative Anpassungs- und Resilienzstrategien im südlichen Afrika. Gleichzeitig zeigt er, wieso die Klimakrise mit kolonialen Kontinuitäten zusammenhängt und mit welchen Ansätzen diese überwunden werden können.

Der Workshop wird in englischer Sprache ohne Übersetzung durchgeführt.

- Tafadzwa Chando, Voices of Resilience

16 Uhr

Gemeinsamer Ausklang bei Kaffee und Kuchen

Gesamtmoderation: Tina Adomako